Ausgabe 4 | 2017

STADTREINIGUNG HAMBURG

kehrseite

- Geht los: Hamburg – gepflegt und grün Seite 2
- Rockt: Rolling Stones und SRH Seite 5
- Wächst: neuer Stadtteil Oberbillwerder Seite 7
- Glänzt: Bismarck-Denkmal Seite 8

Das Kundenmagazin für Wohnungswirtschaft, Gewerbe & öffentliche Auftraggeber

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die wachsende Stadt ist und bleibt ein Erfolgsmodell. Noch nie war Hamburg die Heimat für so viele Menschen wie heute. Prognosen gehen davon aus, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2035 um über 160.000 Menschen auf fast zwei Millionen Einwohner ansteigen wird. Diese Zahlen spiegeln zum einen die hohe Attraktivität unserer Stadt wider. Zum anderen führt das Wachstum auch zu zahlreichen Veränderungen. Längst sind es spektakuläre Pilotprojekte wie Elbphilharmonie und Hafencity, die das Bild Hamburgs in aller Welt prägen. Vielerorts werden Gebäude für Wohnraum, Büros und Gewerbe errichtet. Und gerade die Stadtentwicklung steht vor großen Herausforderungen. Ein Beispiel dafür ist der neue Stadtteil Oberbillwerder. Die Stadtreinigung Hamburg unterstützt diese Weiterentwicklung durch den stetigen Ausbau ihrer kommunalen Dienstleistungen. Neben Abfallentsorgung, Winterdienst und öffentlichen Toiletten wird die SRH künftig auch die Steuerungsverantwortung für Sauberkeit im Rahmen der Initiative „Hamburg – gepflegt und grün" übernehmen. Aber auch mit einer vorausschauenden Beratung und Stellungnahmen bei den Wachstumsprojekten dieser Stadt unterstützen wir die innovative Stadtplanung. Erfahren Sie mehr über diese und weitere Themen in der neuen kehrseite. Ich bedanke mich herzlich für Ihr Vertrauen in diesem Jahr und wünsche Ihnen schon jetzt ein schönes Weihnachtsfest und einen entspannten Jahreswechsel.

Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Unser Hamburg: **gepflegt und grün**

Anders als ursprünglich geplant wird die vom Senat beschlossene Initiative „Hamburg – gepflegt und grün" nicht durch eine Straßenreinigungsgebühr, sondern aus Mitteln des Haushalts finanziert. Doch es bleibt dabei, dass die Stadtreinigung Hamburg einen deutlich erweiterten Aufgabenbereich übernehmen wird. Dafür investiert das Unternehmen in Personal, Technik und Service, um das Erscheinungsbild der grünen Elbmetropole dauerhaft zu verbessern.

Mehr Engagement für die große Sauberkeitsoffensive

Um die von der Stadt festgelegten Ziele zu erreichen, stockt die SRH ihr Personal um rund 440 Kräfte auf. Verteilt auf den neuesten Betriebshof in Billbrook sowie weiteren Standorten in ganz Hamburg für die neu hinzukommende Grünreinigung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRH flexibel auf regionale Bedürfnisse eingehen. Von entscheidender Wichtigkeit für den erweiterten Aufgabenbereich ist das entsprechende Know-how. So wird das Personal der SRH umfangreich geschult – von den Reinigern, Cleanteams und Waste Watchern+ bis hin zu Hotline-Teams. Auch das notwendige Equipment steht bereit: Besen und Bürsten, elektrisch-leise Laubpuster, Hochdruckreiniger, Fahrzeuge, Kehrmaschinen und wendige Elektro-Smarts mit der weithin sichtbaren orangefarbenen Huckepack-Mülltonne. Mit der Sicherheit, Logistik und Leistungsfähigkeit eines großen Unternehmens im Hintergrund, nutzt die SRH vor Ort erfolgreich die Wendigkeit und Schnelligkeit kleiner, schlagkräftiger Teams.

Gute Planung ist alles

Basis jeder Reinigung und der ganzen Offensive sind die gründliche Planung und die Bildung neuer Einheiten auch im kaufmännischen Bereich. Die mehr als 4.000 Kilometer langen Straßen und über 3.200 Hektar großen Grünflächen Hamburgs – dazu gehören neben den stark frequentieren Parks auch die Grünstreifen am Wegesrand – müssen Meter für Meter abgegangen und begutachtet werden, um anschließend in die Datenbanken der Stadtreinigung Hamburg eingepflegt zu werden. Auf dieser Grundlage werden detaillierte Tourenpläne entwickelt, um die Stadt in Zukunft noch effizienter reinigen zu können. Die Standorte der beispielsweise mehr als 1.000 zusätzlichen Papierkörbe und der neuen solarbetriebenen Papierkörbe mit Fußpedal wollen sinnvoll überlegt sein, um den größtmöglichen Nutzen zu bringen. Denn Deutschlands Stadt mit den meisten Grünflächen soll sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Gäste Hamburgs weiterhin eine der schönsten Städte der Welt sein. Dafür sind klare Kriterien definiert, um die Qualität der Sauberkeit zu messen und damit letztendlich auch nachhaltig sichern zu können.

Generalprobe bestanden
In diesem Jahr war Hamburg Gastgeber für zwei absolute Großereignisse mit völlig unterschiedlichen Herausforderungen. Beim G20-Gipfel und dem Konzert der Rolling Stones im Stadtpark stellte die Stadtreinigung Hamburg ihre Kernkompetenzen souverän unter Beweis. Unmittelbar nach der Demo und der Veranstaltung legten die Müllfrauen und -männer los und nach kurzer Zeit waren im öffentlichen Raum keine Spuren mehr davon zu sehen. Intensive Vorbereitung und engagierte, motivierte Mitarbeiter machen diese Effizienz möglich. Ein Hafengeburtstag mit einer Million Besuchern aus aller Welt, der Schlagermove oder der Hamburg Triathlon gelten da fast schon als Routine.

Jeder Schritt zählt
Welch großen Herausforderungen sich die Stadtreinigung Hamburg mit dem erweiterten Aufgabenbereich stellt, ist vor allem auch hinter den Kulissen zu spüren. Beispiel SauberApp: Bereits in der aktuellen Version wird diese Anwendung häufig genutzt, um Verunreinigungen zu melden, und schon in 85 % der Fälle werden diese binnen 24 Stunden entfernt. Mit der neuen One-Click-Technologie beispielsweise lassen sich Müllecken u. Ä. in Zukunft noch einfacher und schneller melden. Auch die Reduzierung der rosa Säcke für Restmüll schreitet in großen Schritten voran. Durch weitsichtige Planung und intensive Zusammenarbeit mit den Bezirksämtern und anderen Ansprechpartnern treibt die Stadtreinigung Hamburg den Ausbau moderner Unterflursysteme in der Hansestadt voran. So können mehr Haushalte an eine geregelte Entsorgung angeschlossen und das Erscheinungsbild betroffener Stadtteile weiter aufgewertet werden.

Zuständig für die Zuständigkeiten
Ein entscheidender Punkt im erweiterten Aufgabenbereich: Ab dem kommenden Jahr übernimmt die Stadtreinigung Hamburg die Steuerungsverantwortung für die Sauberkeit. Das bedeutet, dass die SRH alle Meldungen annimmt und in vielen Fällen direkt an die im Detail zuständigen Instanzen weiterleitet und nachverfolgt. „Das Ziel dieser Konstellation ist so klar wie gut“, sagt SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau, „wir wollen Hamburg jeden Tag schneller sauberer machen.“ Doch die Bewältigung dieser Aufgaben ist nach wie vor nur zu bewerkstelligen, wenn jeder Einzelne in Hamburg weiterhin seinen Beitrag für eine lebens- und liebenswerte Stadt leistet. Dazu gehört neben einer konsequenten Mülltrennung unter anderem der Verzicht auf Coffee-to-go-Becher, Einwegtüten oder Wegwerfgrills.

3 – 2 – 1 – grün!
Offiziell startet die Offensive am 1. Januar 2018. Die Stadtreinigung Hamburg nimmt ihre Verantwortung auch dafür ernst, so dass es jetzt nach erfolgreichen Probeläufen heißt, die Arbeitsschritte in den betrieblichen Alltag zu implementieren, um die Ziele und Vorgaben dieses großen Schrittes für die Hansestadt leisten zu können. Der Starttermin rückt näher, das Maßnahmenpaket ist geschnürt, die Vorarbeit geleistet – die Zeichen stehen auf grün – gepflegt und grün.

Unser Engagement bleibt haften: Magnetserie 2017

SERIE

Ausbildung bei der SRH

Ohne IT ist ein normaler Tagesablauf kaum vorstellbar, eine saubere Millionenmetropole unmöglich. Die SRH bedient sich hier nicht nur üblicher Systeme und Branchenlösungen, sie nutzt auch Eigenentwicklungen. Das macht die Ausbildung zum Fachinformatiker bei der Stadtreinigung Hamburg besonders vielfältig und fundiert.

Heute arbeitet jeder mit IT-Systemen, Datenbanken, Netzwerken, SAP-Systemen und vielem mehr. Aber nur wenige können derartige Anwendungen einrichten, installieren, reparieren oder sogar vermitteln. Genau das lernen die Auszubildenden auf dem dreijährigen Weg zum Fachinformatiker bei der Stadtreinigung Hamburg. Inhalt der Fachrichtung Systemintegration sind Hardware, Betriebssysteme und Datenbanken, von der Planung, Installation und Vernetzung bis hin zur Pflege und Anwenderschulung. Die Fachrichtung Anwendungsentwicklung ist softwareorientiert. Das Programmieren eigener Applikationen, die Modifikation und Entwicklung von SAP-Komponenten wie beispielsweise zur effizienten Tourenplanung oder die Steuerung des reibungslosen Winterdienstes sind hier nur einige Punkte auf dem vielfältigen Stundenplan.

„Die Stadtreinigung Hamburg ist ein sehr komplexes System. Es ist eine tolle Basis für die Zukunft, so facettenreich und intensiv zu lernen“, sagt Alina Scholz, angehende Fachinformatikerin, und Eike-Sven Kossack ergänzt: „Es macht Spaß über den Tellerrand zu schauen und mit unserem IT-Wissen die Kollegen an jeder Stelle im Unternehmen zu unterstützen.“

Voraussetzung für diese zukunftsweisende Ausbildung ist ein mittlerer Schulabschluss mit guten Leistungen in Mathematik, Physik und Englisch. Eine hohe Technikaffinität versteht sich von selbst.

SERIE

Hamburgs **tägliche Herausforderungen**

An 365 Tagen im Jahr sorgt die Stadtreinigung Hamburg dafür, dass die berühmte „sündigste Meile der Welt“ schön sauber bleibt. Bei jedem Wetter und auch an allen Feiertagen sind die Mitarbeiter der SRH in drei Schichten auf der Reeperbahn und in den angrenzenden Straßen im Einsatz.

Zigtausend Besucher aus Hamburg und aller Welt besuchen Nacht für Nacht den legendären Kiez auf St. Pauli. Gefeiert wird immer – im Sommer wie im Winter, natürlich am Wochenende und auch an Feiertagen. Da bleibt einiges auf der Strecke. Bereits morgens um 5 Uhr, wenn die letzten Nachtschwärmer auf dem Heimweg sind, beginnt ein komplettes Reinigungsteam der SRH, ausgerüstet mit Groß- und Kleinkehrmaschinen, Besen, Schaufeln und Müllsäcken, die Partymeile aufzuräumen. Während des besucherärmeren Tages halten die drei Mitarbeiter der Tagesschicht das Viertel für den anstehenden abendlichen Ansturm sauber. Um 20 Uhr beginnt dann für zwei Kollegen die Nachtschicht. Sie leeren Abfalleimer und Säcke und entfernen wilde Müllablagerungen sowie Hinterlassenschaften der Partygäste. Jahr für Jahr ist es ein ständiges Kommen und Kehren rund um die 930 Meter lange Reeperbahn. Und die Stadtreinigung Hamburg sorgt täglich mit bis zu 21 Kräften dafür, dass sich die Besucher von fern und nah jederzeit wohlfühlen auf der Partymeile der schönsten Stadt der Welt.

No Filter **No Trash**

Am 9. September war es endlich soweit: Unter dem Motto „No Filter“ starteten die Rolling Stones in Hamburg ihre Europatournee. Das Konzert im Stadtpark begeisterte rund 82.000 Fans und war eines der größten, die je in Hamburg stattgefunden haben. „No Trash“ war der Auftrag der SRH-Tochter HEG, die mit Höchstleistung dafür sorgte, dass bereits wenige Stunden nach der letzten Zugabe die Spuren des Mega-Events größtenteils beseitigt waren.

Ladies and Gentleman, the Rolling Stones! Pünktlich um 20 Uhr 30 legte die größte Band der Welt mit dem Klassiker Sympathy for the Devil los. Rund zweieinhalb Stunden rockten Mick Jagger & Co. mit weltbekannten Hits und einer spektakulären Show die Hansestadt. Schon lange vor dem Konzert reinigten rund zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HEG die Tribüne und das Innengelände, das bereits seit 14 Uhr für die Gäste geöffnet war. Unmittelbar nach dem letzten Song legten 20 Saubermänner erneut im Innenraum los. Alles in Handarbeit, denn Maschinen waren nicht erlaubt. Erst nachdem das Publikum gegangen war, kamen in den umliegenden Straßen leistungsstarke Kehrmaschinen zum Einsatz. Auch die Abfallentsorgung durch Behälter und Container auf der Veranstaltungsfläche und unmittelbar drum herum managte die HEG: 250 Gefäße mit je 240 Liter Volumen, 50 Großbehälter mit je 1.100 Liter Volumen sowie 30 Dranktonnen wurden gestellt und entleert. Hinzu kamen vier Container für Glas, Pappe und Restmüll sowie drei Presscontainer. Für die weitere Umgebung der Konzertfläche hatte die Stadtreinigung Hamburg ihren Auftritt: Am frühen Sonntagmorgen reinigten drei Teams verschmutzte Wege von den umliegenden S- und U-Bahnhöfen zur Veranstaltungsfläche.

Als eine Woche später Bühne und Tribünen abgebaut waren, konnte die HEG letzten Schliff anlegen und den Hamburgern einen sauberen Stadtpark hinterlassen. Das wurde auch von den Medien gelobt: Das Hamburger Abendblatt fand, hier sei „ganze Arbeit geleistet“ worden. „Bereits am Sonntagnachmittag war kaum noch Müll auf dem Gelände zu sehen.“ Die Mopo schrieb: „Wer am Sonntagmorgen joggen ging, wunderte sich, dass die Stadtreinigung Hamburg die meisten Spuren des Groß-Events schon beseitigt hatte.“

Modernes von gestern
Jetzt auch südlich der Elbe

Getreu ihrem Motto „Lieber gebraucht als teuer.“ bietet die erfolgreiche SRH-Tochter STILBRUCH seit dem 1. November in den Harburg Arcaden Waren von gestern zu Preisen von vorgestern an. Im zunächst für drei Monate geplanten Pop-up-Store werden Bücher und Medien, Kleinmöbel und Geschirr sowie Weihnachtsdeko und Elektrogeräte verkauft.

Das Einkaufscenter mitten im Herzen der Harburger City feiert in diesem Jahr seinen 15. Geburtstag und einen neuen Mieter. Auf fast 500 Quadratmetern hat STILBRUCH hier einen Pop-up-Store eröffnet und bietet für zunächst drei Monate eine attraktive Auswahl von Gebrauchtwaren an. Nachschub kommt laufend aus der schonenden Sperrmüllabfuhr und von den Recyclinghöfen der Hansestadt ebenso wie von Hamburgern, die sich von Dingen trennen, die sie nicht mehr brauchen. So können sich Kunden von STILBRUCH über täglich neue Glücksgriffe, Schnäppchen und Unikate freuen. Und: Elektrogeräte werden fachmännisch geprüft und haben ein Jahr lang Gewährleistung.

Vom Pilotprojekt zum Erfolgsmodell

Was die SRH vor 16 Jahren gemeinsam mit einem Beschäftigungsträger startete, ist mittlerweile eine feste Größe in Hamburg. Inzwischen betreibt STILBRUCH zwei Filialen in Wandsbek und Altona sowie die Buchhaltestellen in vielen Bussen der VHH. Rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten täglich fünf bis sechs LKW-Ladungen aus Sperrmüllabholungen, den Recyclinghöfen der Stadtreinigung Hamburg sowie privaten Spenden. Mit STILBRUCH unterbricht die SRH gelungen den Wegwerfkreislauf: Allein im vergangenen Jahr wechselten über 400.000 gebrauchte Artikel zu unschlagbar günstigen Preisen den Besitzer. Das entspricht rund 30.000 Kubikmetern, die nicht auf dem Müll gelandet sind. Bis Ende Januar können die Harburger vor Ort von diesem Konzept und seinen Schnäppchen profitieren – vielleicht auch dauerhaft. Die Umwelt und das saubere Hamburg werden es auf jeden Fall danken.

„Quartiersentwicklung und Entsorgung gehören zusammen.“

Die IBA Hamburg GmbH verantwortet in zehn Gebieten die Quartiersentwicklung – von Oberbillwerder bis Neugraben-Fischbek. Über Möglichkeiten einer Integration von Entsorgungsfragen in die Planung unterhielten sich IBA-Geschäftsführerin Karen Pein und SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg.

Sven Winterberg: Heute freue ich mich auf das Gespräch mit der Geschäftsführerin einer der größten Stadtentwicklungsgesellschaften Hamburgs. Frau Pein, können Sie unseren Lesern einen kurzen Einblick in das Tätigkeitsfeld Ihres Unternehmens geben?

Karen Pein: Wir realisieren in Hamburg eine ganzheitliche Quartiersentwicklung für zukunftsfähige, gemischte Wohnquartiere, in denen auch neue Arbeitsstätten entstehen. Mittlerweile verantworten wir die Entwicklung in zehn Gebieten mit einer Gesamtfläche von über 400 Hektar und einem Potenzial von über 17.000 neuen Wohneinheiten und neuer Infrastruktur. Bei allen Planungen legen wir großen Wert auf transparente und breit angelegte Prozesse.

Sven Winterberg: Wenn ich gleich zum Thema Abfallentsorgung kommen darf. Für die in den Quartieren lebenden Menschen gehört die Entsorgung zur alltäglichen Praxis. Dazu gehören das Sammeln der einzelnen Abfälle im Haushalt sowie der regelmäßige Gang zu den außerhalb des Wohnraums liegenden Sammelbehältern. Werden diese Alltagstätigkeiten durch bauliche Gegebenheiten erschwert, kann dies zu Unzufriedenheit oder sogar zu einem dauerhaften Ärgernis führen. Deshalb die Frage: Inwieweit spielt Entsorgung bei Ihren Planungen eine Rolle – z. B. bei der Entwicklung des neuen Stadtteils Oberbillwerder?

Karen Pein: Ich freue mich, dass sich die SRH gerade in Oberbillwerder frühzeitig in den Entwicklungsprozess einbringt. Jeder ist bei unseren öffentlichen Veranstaltungen eingeladen, Einblick in die Entwürfe zu erhalten und Bewertungen abzugeben. Dieses wertvolle Feedback wird bei uns an die entsprechenden Teams weitergegeben, und wo nötig und möglich, können wir nachbessern. Insgesamt arbeiten wir hier aber auf einer Maßstabsebene von 1:2000. Die konkrete Planung von Flächen und Räumlichkeiten für die Abfallentsorgung erfolgt dann erst objektbezogen durch die Bauherren.

Sven Winterberg: Welche Faktoren sind aus Sicht der Stadtplaner für die Abfallentsorgung von Bedeutung?

Karen Pein: Abfallentsorgung muss funktional sein, sollte aber auch gestalterisch ansprechend sein. Ebenerdige Stellplätze im Objekt oder Unterflurlösungen, die keinen zusätzlichen Personalaufwand erfordern, könnten hier erste Ansatzpunkte darstellen. Wenn die späteren Investoren damit nicht einverstanden sind, sollten sie gestalterisch akzeptable Alternativen präsentieren. Ich glaube aber, dass es noch andere Punkte gibt, die in diesem Zusammenhang relevant sind.

Sven Winterberg: Können Sie uns dafür ein Beispiel nennen?

Karen Pein: Wir organisieren bei vielen Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen, z. B. zum Naturschutz. Ich könnte mir vorstellen, dass auch die SRH bei diesen Veranstaltungen Präsenz zeigt, um über die Möglichkeiten von Abfallentsorgung und vor allem Abfallvermeidung zu informieren. Ein solches Informationsangebot würde sicherlich gut ankommen.

Sven Winterberg: Das klingt interessant und war auch schon bei vielen unserer Kunden aus der Wohnungswirtschaft erfolgreich. Sehen Sie weitere Möglichkeiten, wie sich das Thema Abfallentsorgung bereits bei der Stadtentwicklung berücksichtigen lässt – z. B. durch Entsorgungsangebote im öffentlichen Raum?

Karen Pein: Bislang findet die Abfallentsorgung überwiegend im öffentlichen Straßenraum oder auf gut sichtbaren Nebenflächen statt. Das ist gestalterisch wenig ansprechend. Wir denken bei unseren Planungen z. B. an günstig gelegene Servicepunkte, die mehrere Funktionen erfüllen. So könnte es in der Nähe von Bahnstationen integrierte Servicepunkte mit zentraler Lieferstelle für Paketzusteller, Ladestationen für E-Fahrzeuge sowie Stellplätze für Wertstoffbehälter geben. Das ist zwar Zukunftsmusik, aber durchaus möglich.

Sven Winterberg: Dann hoffe ich, dass wir auch der Entwicklung solcher Lösungen zusätzliche Impulse geben können. Ich bedanke mich für das Gespräch mit Ihnen und wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Projekten.

„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“

Planungskompetenz für eine wachsende Stadt

Mit Oberbillwerder soll im Bezirk Bergedorf ein neuer Stadtteil für Hamburg entstehen. Die Planungen dafür werden voraussichtlich bis Ende 2018 abgeschlossen sein und gehen derzeit von rund 7.000 Wohnungen für etwa 15.000 Menschen aus. Keine Frage, dass bei einem Projekt dieser Größenordnung die Kompetenz der Stadtreinigung Hamburg gefragt ist.

Großprojekt mit großen Ansprüchen

Der neue Stadtteil nördlich der S-Bahnstation Allermöhe wird Hamburgs 105. Stadtteil und das nach der Hafencity zweitgrößte Stadtentwicklungsprojekt der Hansestadt. Auf dem rund 120 Hektar großen Gebiet soll ein neuer lebenswerter Stadtteil mit einer lebendigen Vielfalt entstehen, der zugleich Rücksicht auf die historische Kulturlandschaft nimmt. Von seiner Entwicklung sollen sowohl die angrenzenden Stadtteile als auch der gesamte Bezirk Bergedorf und die Hansestadt Hamburg insgesamt profitieren. Ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen Ziele wie die autoreduzierte Erschließung, die Anbindung an den ÖPNV sowie die Schaffung eines CO_2-neutralen Stadtteils durch einen hohen Anteil regenerativer Energien.

SRH treibt die Planung voran

Um die hochgesteckten Ziele des Projekts Oberbillwerder zu erreichen, begleitet auch die Stadtreinigung Hamburg die Entwicklung seit der ersten Phase. „Gerade im Hinblick auf eine ökonomische und ökologische Abfallentsorgung muss bei der Planung eines neuen Stadtteils und neuer Quartiere viel bedacht werden“, erläutert Markus Montag, Leiter des Vertriebsteams Wohnungswirtschaft, „deshalb engagieren wir uns bei der Entwicklung, sprechen mit Planern und Architekten und sind auch bei den öffentlichen Veranstaltungen für das Projekt präsent.“ So gibt die SRH Impulse, um die Abfallentsorgung im künftigen Oberbillwerder so effizient wie möglich zu gestalten. Dazu gehört z. B., die Zahl der Anfahrtsstellen so gering wie möglich zu halten, um die Fahrtstrecke der Entsorgungsfahrzeuge zu reduzieren. Eine mögliche Lösung dafür können moderne Unterflursysteme sein. Zudem gilt es, Standplätze so zu gestalten, dass die Leerung der Abfallbehälter ohne zusätzlichen Personaleinsatz möglich ist. Damit kann bei den Nebenkosten sinnvoll gespart werden. Von großer Wichtigkeit ist auch die Errichtung eines flächendeckenden Netzes zur Wertstofferfassung. Allen Bewohnern des neuen Stadtteils sollen ausreichend Depotcontainer für Altpapier, Altglas, Altkleider sowie Elektroschrott zur Verfügung stehen. Gerade solche zunächst zweitrangig erscheinenden Details müssen bei der Planung berücksichtigt werden, bevor die Pläne unveränderbar geworden sind – denn sonst ist es zu spät und der Platz fehlt.

Effiziente Entsorgung für ein besseres Leben

Neben ökonomischen Aspekten verfolgt die Stadtreinigung Hamburg das Ziel, die Kosten der Entsorgung so gering wie möglich zu halten. „Gute Wohnverhältnisse bedeuten günstige Mieten“, sagt Markus Montag, „und die Mieten lassen sich nur dann auf einem günstigen Niveau halten, wenn wir durch effiziente Entsorgungslösungen die Nebenkosten senken.“
So leistet die Stadtreinigung mit Planungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein für die Menschen einen wichtigen Beitrag, dass Großprojekte wie Oberbillwerder von Beginn an auf einem soliden Fundament stehen.

Foto: IBA Hamburg / www.falconcrest.com

Ein Ehrenplatz der Sauberkeit

Die Hansestadt widmet erstmalig einem Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg einen Platz im Herzen der Stadt. Der 2005 verstorbene Yüksel Mus sorgte mit Herz und Hand dafür, dass die Perle an der Elbe strahlend glänzt. Jetzt ist die Ecke Jungfernstieg/Neuer Jungfernstieg direkt an der Binnenalster nach ihm benannt: der Yüksel-Mus-Platz.

Die Gruppenleiter von Yüksel Mus, Michael Utesch und Andreas Bernau, hatten den Anstoß gegeben und ihre Idee durch alle Instanzen gebracht. Dem vorbildlichen und leider viel zu früh verstorbenen Mitarbeiter der SRH sollte ein Denkmal gesetzt werden. Und so kam es, dass SRH-Geschäftsführer Holger Lange und Bezirksamtsleiter Falko Droßmann am 26. September den Yüksel-Mus-Platz einweihten. Vor mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtreinigung Hamburg, weit gereisten Familienmitgliedern und auch politischer Prominenz wie der türkischen Vizekonsulin und Integrations-Staatsministerin Aydan Özoguz wurde die emotionale Gedenktafel enthüllt: „Mit beispiellosem Einsatz und unermüdlicher Tatkraft sorgte Yüksel Mus mit Besen, Schaufel und Kehrmaschine für Sauberkeit in seinem Lieblingsrevier.“ Holger Lange würdigte den verdienten Mitarbeiter: „Die Sauberkeit unserer Elbmetropole war für Yüksel Mus eine Herzensangelegenheit.“ Davon zeugt eine wahre Geschichte: Auf einer Hochzeitsfeier der Familie erhielt Yüksel Mus einen Anruf zu einer unerwarteten Verschmutzung in seinem Revier. Jeder andere hätte das Handy abgeschaltet und gefeiert – nicht Yüksel Mus. Er wechselte seinen dunklen Anzug gegen den orangefarbenen und beseitigte sofort das Problem in seinem Revier. Auch sein Sohn Sahin Mus weiß zu erzählen: „Selbst wenn er privat in der City war und Müll sah, hat er angehalten und ihn aufgesammelt. Ein Platz für meinen Vater an einer so schönen Stelle, das ist wunderbar“, sagt der 29-jährige SRH-Mitarbeiter den Journalisten.

Holger Lange schließt seine Rede mit Blick auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg: „Dreck fällt sofort auf – Sauberkeit nicht. Dieser Platz rückt die Sauberkeit mehr in den Fokus und drückt die Wertschätzung und Auszeichnung der Arbeit auch aller Kolleginnen und Kollegen von Yüksel Mus aus.“

Wussten Sie eigentlich, dass ...
die SRH auch Bismarcks Schuhe putzt?

Die mehr als 34 Meter hohe Bismarck-Statue am Rande der Neustadt ist das weltweit größte Bismarck-Denkmal und weithin sichtbar. Doch aus der Nähe betrachtet, fallen Bewuchs und Verschmutzungen ins Auge. Eine Spezialaufgabe für die Stadtreinigung Hamburg.

Schon zweimal in diesem Jahr rückte auf Anfrage des Bezirksamts Mitte eine vier Mann starke Reinigungskolonne der Stadtreinigung Hamburg aus, um sich den Schuhen des ehemaligen Reichskanzlers zu widmen, sprich: die Plattform und die Treppen des Monuments zu reinigen. Ausgestattet mit Hochdruckreiniger, Freischneider und Unkrautbürste sorgten die Männer in Orange einen ganzen Tag lang für ein buchstäblich fürstliches Erscheinungsbild. Allein zwölf Kubikmeter Wasser schossen durch die Hochdruckdüse und entfernten Moos- und Farbbeläge. Wurzeln, Gras und Gehölz wurden entfernt oder in respektablen Abstand zurückgeschnitten. Und auch die Spuren der vielen Besucher, die zu Füßen Bismarcks pausieren, entspannen oder feiern, haben die SRH-Mitarbeiter sorgfältig beseitigt. Auf dass Fürst Otto von Bismarck in altbekanntem Glanz erstrahlt.

Was macht eigentlich ...
Klaus Bruck, Leiter Entsorgungssysteme

Rund 10.000 Wohnungen werden jedes Jahr in Hamburg gebaut. Damit die Neubauten optimal an die Abfallentsorgung angeschlossen werden können, betreut die Stadtreinigung Hamburg Bauvorhaben von Beginn an. Verantwortlich dafür ist Klaus Bruck, der im Bereich Betrieb und Technik den Abschnitt Entsorgungssysteme leitet. Einen wichtigen Anteil an seiner Tätigkeit macht die Architekten- und Bauherrenberatung aus. „Unsere Arbeit beginnt früh“, erklärt der Diplom-Ingenieur, „wir stimmen Bebauungs- und Straßenpläne ab, prüfen die technische Umsetzbarkeit und formulieren Stellungnahmen.“ Dazu gehören z. B. Aspekte, ob bei Bauvorhaben ausreichend Platz für die großen Entsorgungsfahrzeuge vorgesehen wird. Für diese Beratung ist auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Vertrieb und dem Team Wohnungswirtschaft notwendig. Auch die bautechnische Betreuung der Unterflursysteme fällt in den Tätigkeitsbereich von Klaus Bruck. Gleiches gilt für die öffentlichen Toiletten in Hamburg, die seit 2017 zum Zuständigkeitsbereich der SRH gehören. Um deren Ausbau voranzutreiben, verantwortet Klaus Bruck die Genehmigungsplanung und die Beauftragung der Baufirmen.

Impressum

Herausgeber:
Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
E-Mail: vertrieb@srhh.de
Internet: www.stadtreinigung.hamburg
Redaktion:
Reinhard Fiedler (verantwortlich)
und Andreas Hartmann
Gestaltung:
mlv Werbeagentur GmbH
Erscheinungstermin:
Dezember 2017

ZV0340-01/11.17/3,6 Gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel